Projekttreffen der IoC bei WURST Stahlbau GmbH

Zum 3. Projekttreffen des Forschungsvorhabens Internet of Construction - kurz: IoC (vormals INKOBAU) hat die WURST Stahlbau die anderen Kollaborationspartner zu sich nach Bersenbrück eingeladen. Aufbauend auf die Projekttreffen bei den Projektpartnern Liebherr-Werke Biberach GmbH und Leonhard Weisss GmbH & Co. KG wurden in Bersenbrück neue Meilensteine gesetzt.
INKOBAU wurde zu Internet of Construction - damit reiht sich das Forschungsvorhaben mit seiner neuen Internet Domäne ein in DIE Schlagworte von Industrie 4.0 und Digitalisierung "Internet of Things" und "Internet of Production".
http://www.internet-of-construction.com

Hierbei stehen folgende Punkte im Fokus:

- Digitalisierung des schon seit langem vernetzten Bauwesens
- IoC als zentrale Plattform für Anwendungsfälle (Use Cases)
- Komplexität der Branche sichtbar machen
- Abbildung des Digitalisierungsgrads durch IST-SOLL Vergleich
- INDUSTRIE 4.0 Standards in IoC für Deutschland definieren

In der produktiven Forschungsarbeit standen folgende Themen im Mittelpunkt:

- Evaluation der IFC Schnittstelle mit einem Anwendungsszenario zwischen Projektbeteiligten entlang der Wertschöpfungskette im Bauwesen
- Detaillierung von Anwendungsfällen (Use Cases) zur Validierung der Projektergebnisse
- Diskussion der vorgestellten begleitenden Wirtschaftlichkeitsanalyse
- Status des Referenzarchitekturmodells Bau (RAMB)

Zum Forschungskonsortium gehören unter der Leitung von Frau Prof. Brell-Cokcan die Firmen Annen GmbH & Co. KG, KUKA Deutschland GmbH, Lamparter GmbH & Co. KG, LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG, Liebherr-Werke Bieberach GmbH, Robots in Architecture Research UG (RiAR), Wurst Stahlbau GmbH sowie die Forschungseinrichtung International Performance Research Institute (IPRI) und die RWTH Lehrstühle individualisierte Bauproduktion (IP) und Fertigungsmesstechnik und Qualitätsmanagement (WZL).

Foto: WURST Stahlbau GmbH

Hinweis: Dieses Forschungs- und Entwicklungsprojekt wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Forschungsprogramm „Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen gefördert und vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreut. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

BETREUT VOM

PTKA
Projektträger Karlsruhe
Karlsruher Institut für Technologie

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung